

Q. N. 129, 29

307  
X 2005062



Wahrhafter  
und  
Eigentlicher Zustand  
Des  
Seligen Herrn D. Lutheri  
Geburts-Stadt betreffend/  
Das ist:  
das fast erstickte  
nun wieder erquickte

# Eisleben/

Darinnen vorgestellt die bis-  
hero von einem Geistlichen so gedichte Lügen-Schrift/in 12. falschen Lügen Puncten bestehend/so mit  
12. Wahrheit-Sätzen wiederlegt/und jedem zu gründlicher  
Nachricht der bishero falsch geglaubten Gedichte  
ans Licht gestellt/

In Eisleben den 1. Septembris. 1681.

Von einem der die Wahrheit liebet und die  
Lügen hasset.

---

Leipzig/

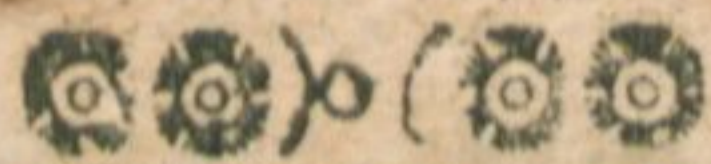
Zu finden bey Gottfried Dehnen/ 1681.



**N**achdem Seithero / wie  
allzuwohl bekandt / der erzürnete  
Gott / umb der übermachten  
grossen Sünden willen / viel  
Länder und Städte mit der  
grausamen Seuche der Pestilenz  
heimgesuchet; So hat es auch  
nunmehr leider die liebe Stadt  
Eisleben hart betroffen / indem  
darinnen bis icko an die 8000.  
Menschē wie Stoppeln dahin ge-  
rissen worden / welches iedoch die annoch lebende Einwohner  
vor eine Väterliche Züchtigung / weiln es ja besser in die  
Hand des HErrn / als in die Hände der Feinde zu fallen /  
erkennen / müssen aber neben ihrem aufgelegten so schmerz-  
lichen Zustande höchlichen beklagen / daß sie auch noch darzu  
vom Teuffel als von dem Vater der Lügen / geplaget werden  
sollen / wenn er seinem Kinde einem die Lügen-Feder in die  
Hand gegeben / und nachgesetzte schmechhafte Lügen über  
diese arme Stadt / als des Sel. Vaters Luthern geliebtes  
Vaterland in die Ohren geblasen / und nacher Leipzig unter  
dem 8ten Augusti gesendet hat / damit es von dar zum grös-  
sten Schimpff ermeldter Stadt in aller Welt / und son-  
derlich bey unsern Religions-Feinden bekant gemacht /  
und bey selben eine Freude erwecket werden möge / die Lü-  
gen-Schriefft lautet von Wort zu Wort wie allhier folget:

1. In





**D**ie Eißleben ist ein solcher Zustand / daß einem das 1.  
Herz im Leibe brechen / und die Augen mit heissen Thränen  
übergehen möchten / und hat das Ansehen / als hätte Gott  
vergessen / gnädig zu seyn. Die grosse Menge der Todten / Körper 2.  
zu beschreiben / wolte viel Mühe kosten / die lange Gasse ist bis auff  
4. Bürger / die ganze Glocken Gasse bis auff 3. Bürger ausge-  
storben / alle Fischer / alle Brauer / alle Stecken Knechte / item 15.  
Becken mit ihren Familien sind tod / es haben manche so viel Pe-  
stilenz an sich / als Lazarus Schwehren / die Neustadt in Eißle-  
ben ist bis auff 12. Bürger außgestorben.

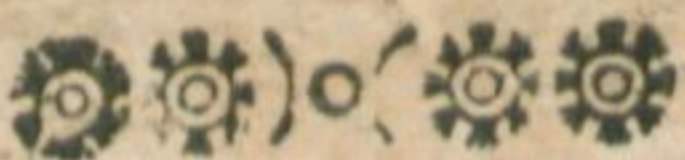
Das Vieh ist verschmachtet / in Ställen liegt viel verfaulet / 3.  
die Stadt Mörseburg hat 5. Cavaller Knechte dahin geschickt /  
haben aber kaum 5. Tage ausgedauert / daher ein grosser Ges-  
tanck verursacht worden / das übrige Vieh ist vor das Thor in  
die Kapuse gejagt.

Die Stadt Naumburg hat nacher Eißleben 5. Schock Bre 4.  
ther / darzu Nagel / Victualien und 100. Rth. Geld geschickt.

Auffn Kirchhoff zu Eißleben hat sich den 6ten dieses zur 5.  
Nacht folgendes begeben; Als der Todtengräber des Nachts in  
voller Arbeit / und tieffe Gruben auffgeworffen / denn manchen Tag  
80. bis 90. gestorben / werden sie gewahr / daß die Gottesacker /  
Kirche / absonderlich die Cangel in einem hellen Sonnen Glantz  
gestanden / in hinzugehen aber überfällt den Kirchhof eine solche  
grosse Finsterniß und schwarzstückel Nebel / daß sie kaum ein-  
ander sehen mögen / welches vor ein böses Omen gehalten.

So lassen sich auch des Tages und des Nachts grausame 6.  
böse Geister sehen / so die Leute schrecken / Kobolte die sie auslachen /  
und nach den Leuten werffen / aber auch viel weisse Geister und  
Spectra, daher man vermeinet / die Pest werde vielleicht abneh-  
men.

Der Pestgift ist so starck / daß das vorige nur Kinderspiel zu 7.  
achten /



achten/ weiln jüngstbin ein Bürger/ als ihn die Safft überfallen/  
und sich auff einen LehnStuehl gesetzt/ in momento geschwollen  
und zerpörsten ist/ die Augen der Todten/ wie auch annoch lebendis  
gen inficirten Personen/ sind entzwey geplazzet.

8. Arzeneyen helfen nicht mehr/ es begehret auch kein Mensch  
mehr welche zu gebrauchen/ weil solche Safft unüberwindlich be-  
funden worden/

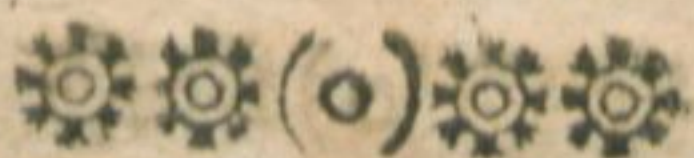
9. In Summa man höret in Eisleben lauter weinen/ der an-  
noch lebendigen Schreyen/ und das Poltern der bösen Geister/  
lachen der Kobolte/ daß demnach eine iedwede Stadt und Gemein-  
de den grundgütigen Gott umb Erhörung zu bitten hat.

10. Wolfferstädt bey Albstädt ist nunmehr auch inficirer, zu Mit-  
telhausen/ Enderdorff/ Leuninggen/ Wallhausen ꝛc. grassiret die  
Peste sehr starck/ auch Homburg bey Qverfurth ist biß auff 8.  
Häuser/ Mertenrieth biß auff 7. Persohnen ausgestorben/ in  
Mannsfeld/ Leinbach/ bey Eisleben umbher hält die Seuche sehr  
an/ zu Hottstädt ist der ganze Keyfferberg sind zwey Gassen aus-  
gestorben/ Magdeburg will Eisleben fast gleich werden.

11. Als Mag. Hardte verschieden / ist Ihme in agone ein  
blau dicker Nebel=Dampff aus dem Halse gestiegen/ und ist gleich  
der Diaconus bey Ihm gewesen (der gleichen man auch bey an-  
dern Verstorbenen siehet. Item blaue Dämpffe steigen aus denen  
Giebeln der Eislebischen Häuser/ so ausgestorben sind.

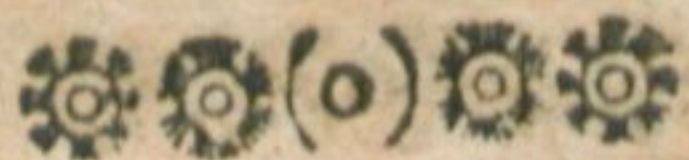
12. In der Kirchen zu St. Petri hat man in der Höhe an der  
Decken blaulichte Nebel gesehen/ deswegen man dieselbe Kirche  
nicht gerne mehr besuchet/ zumahln dasselbige Kirchspiel  
gantz ausgestorben/ ꝛc.

Die



Die Wahrheit obstehender Lügen-  
Schrift nun entgegen zu setzen / so ver-  
hält sichs folgender gestalt / und  
zwar:

**D**As ich in Eisleben mehr Trauren und Herkes-  
leyd / als Freude sich findet / ist leicht zuermessen / denn 1.  
es muß ein treuer Ehegatte den andern müssen / die  
Eltern ihre lieben Kinder / und arme Waisen ihre lie-  
be Eltern / welches schmerzlich genug / daß aber die  
Menge der Todten Körper zubeschreiben viel Mühe kosten wolte /  
ist eine Aufschneiderey / denn alle Tage ohne so grosse Mühe die  
Leichen-Zettel gehöriges Orts eingegeben werden. Bey diesem  
Elende haben die Leydetragenden noch hiervon ihren Trost / daß  
die Ibrigen ehrlich zur Erden / oder ihren Ruhestäten gebracht  
werden; Denn / ob gleich die ordentlichen Ceremonien we-  
gen Vielheit der Leichen und andern bewegenden Ursachen unter-  
lassen / so sind sie doch alle der Gebühr nach bekleidet / in guten Sär-  
gen mit schönen Leichen-Züchern / und von ehrlichen Bürgern aus  
denen Rünfften mit Trauer-Mänteln und Flöhren hingetragen /  
und von nehesten Freunden begleitet: und werden in allen nicht  
über 100. von denen ganz armen gezehlet werden können / die nicht  
Särge bekommen / welche doch auff Vorsorge E. E. Raths in  
einem sonderlichen darzu gefertigten Sarge bis auff den Got-  
tes-Acker getragen worden. Keines weges wird uns Gottes  
Gnade / so blosser dinges von dergleichen Personen abgesaget  
werden können / als habe Er vergessen gnädig zu seyn / in dem  
Er sich nun mit Gnade zu uns gewendet / und die grosse tägliche  
Anzahl also abgesehet / daß ich / dem Höchsten sey herzlich ge-  
dancket!

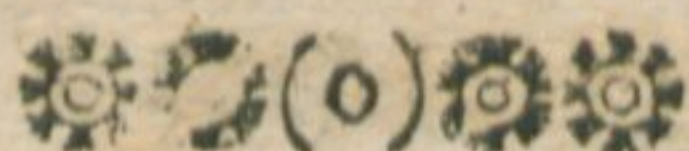


dancket / nur 2. bis 3. Personen im Todten-Bettel gefunden / in fe-  
ster Hoffnung lebende / mit ehesten die fröliche Befreyung zue-  
langen.

2. Wann in einer Stadt / wie Eisleben / 8000. Menschen  
sterben / ist leicht zuerachten / daß in denen Gassen / wo die Seu-  
che grassiret / es sehr auffräume / und die Handwerckzleute dünne  
mache / doch leben auff der Langen Gassen noch 9. Bürger / und  
in der Neustadt 40. die Gott weiter erhalte / in gleichen 3. Brau-  
er-Meister / und unterschiedliche Becken / so noch vermittelst Nach-  
barlicher Hülffe / die Stadt versorgen: So haben wir auch keine  
Noth umb Stecken-Knechte / sondern derselben genug / die der-  
gleichen Zeitungs-Schreiber an gebührenden Ort bringen kön-  
nen. Daß dieser Zeitungs-Schreiber die Pestilenz / welche hie-  
rige arme Krancken an sich haben / mit des Lazari Schweren  
Arithmetice so gleich auffgehoben / ist abzunehmen / daß er ge-  
wiß ein Geistlicher sey / und wisse / wie viel derselben Lazarus ge-  
habet. Nun wahr ist es hingegen / daß er weiß / wie viel Gott ei-  
nem jeden hier zugesendet / wenn man aber Hiobs und Lazari  
Schweren addiret / würden doch dieselben diese außgesprengte  
Lügen-Anzahl nicht übertreffen.

3. Hier kan der Zeitungs-Schreiber auch / als ein Mensch / so  
jedoch Vernunft haben / und nicht so bloß in die Luft / oder in Tag  
hinein schreiben soll / daß unvernünftige Vieh und die Schinder-  
Knechte zu Merseburg nicht unbelogen lassen: denn unter denen  
Einwohnern noch ein solches Vertrauen gefunden worden / daß  
keiner des andern Vieh in Ställen verderben und sterben lassen /  
sondern es ist ja alles ohne Kapuse conserviret / daher auch kein  
Merseburger Schinder-Knecht anhero kömten / weniger gestorben.

4. Was der Stadt Raumburg halber angesetzet / ist der War-  
heit gemäß / der die Stadt Leipzig / Halla / North Sanger / und  
Franckensausen / in gleichen auch Dverfurch rühmlichen / und mit  
ansehn-



ansehnlicher Beyhülffe gefolget / welches der Höchste vergelte /  
und alles mit Gesundheit und reichen Seegen ersetzen wolle / so von  
Herzen angewünscht wird; Hingegen

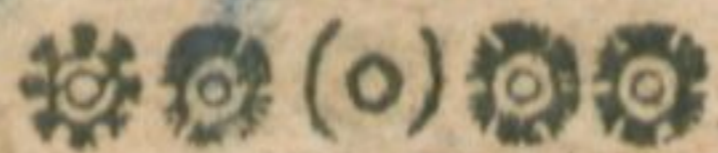
Unwahr / was sich mit dem Todten-Gräber auffm Kirch- 5.  
Hofe begeben haben soll / und wäre besser / daß dieser Zeitungs-  
Schreiber mit der lichten Wahrheit an der Cangel geblieben / als  
mit so groben Lügen im Finstern herum gewandelt / und selbe un-  
verantwortlich in alle Welt außgesprenget.

Wer Lügen vor Wahrheit von sich schreibt / wie bey diesem 6.  
Punct geschehen / da lachet allerdings der Teuffel mit seinen Cobol-  
ten. Gott sey gedanckt / daß es Lügen seynd. Die Spectra, von  
denen man in der ganzen Stadt doch nichts weiß / werden weder die  
Pest bringen noch wegnehmen / sondern der Höchste wird sein be-  
stimmtes Ziel zum Aufhören wohl wissen / und es gar nicht durch  
Spectra ankündigen lassen.

Ohne ist es nicht / daß dieses sehr grosse Sterben vor kein 7.  
Kinderspiel / sondern vor eine grosse und harte Straffe Gottes  
zu achten / daran sich alle Sünder / auch die Lügner / welchen Gott  
ohne diß feind ist / und selber hasset / wohl zu spiegeln haben / und  
wäre kein Wunder / daß der Zeitungs-Schreiber von dieser gros-  
sen und groben Lügen zerborsten: Die Verstorbenen / ob gleich  
theils geraset / haben doch vor ihrem Ende den Verstand / durch  
Gottes sonderbare Güte / wieder erlanget / und vernünfftig auch  
sanfft und seelig gestorben / daß man von dergleichen grausamen  
Dingen ganz nichts gehöret noch gesehen. Gott behüte alle  
Menschen / auch dergleichen Lügner / vor solchem erschrecklichen  
Tode in allen Gnaden.

Wenn die Arkeneyen bald anfänglich gebraucht worden 8.  
und noch gebraucht werden / haben sie wohl angeschlagen / und viel  
Leute liberiret / wofür Gott zu dancken. In Summa lieset 9.  
und siehet man aus dieser Schrift nichts / als verteußeltes lügen /  
denn

Qkya 4607



denn von dem Poltern und Bochen der bösen Geister und der Kobolte die Stadt Eisleben/ dem Höchsten sey abermahl gedancket/ nichts weiß/ und ist auff Gassen und Häusern alles stille und geruhig/ doch bedürffen wir/ vor Abwendung so harter Straffe der Pestilenz/ unserer Neben/Christen Vorbitte gar wohl/ in gleichen diese Zeitungs-Schreiber/ daß sie Gott von Lügen zur Wahrheit leiten wolle.

10. Daß in benachbarten Orten die Seuche weiter einreisset/ ist leyder allzuwahr.

11. Was wegen Herz M. Hardtens / als eines warhafften/ ehrlichen und exemplarischen Priesters/ gedacht wird/ ist darauff kein Wunder zu machen/ oder diesen ehrlichen Mann in der Erden zubeschimpffen/ und denen Widertwertigen Freude zu machen/ die Herren Medici können hiervon ihre Rationes geben/ daß es nichts sonderliches/ sondern fast bey allen solchen sterbenden Menschen natürlicher weise zugesehen pfleget/ so muß auch der Rauch zu denen Hübeln hinauff gehen/ wenn in der Küche Feuer und böse Schorsteine verhanden.

12. Mit der St. Peters Kirchen ist es eine abermablige Lügen/ auch daß solches Kirchspiel ganz außgestorben/ und wolten die Eingepfarzten selbe gerne besuchen/ wenn der Höchste ihre lieben Geistlichen zu sich nicht abgefördert zc.

Dieses ist also auff obige Lügenschafft/ die warhaffte Beantwortung/ welche zu Eisleben gefertiget/ am 27. Augusti 1681.

von einem  
der die Wahrheit liebet und die Lügen  
hasset.



VDTT

HT





Q. N. 129, 20

X 200 50

Warh  
 un  
 Eigentlicher  
 De  
 Seligen Herrn  
 Geburts- Sto  
 Das  
 das fast  
 nun wieder  
**Eißl**

Darinnen vorg  
 hero von einem Geistli  
 gen. Schrift/in 12. falschen Lüge  
 12. Wahrheit-Sätzen wiederlegt  
 Nachricht der bishero fals  
 ans Licht  
 In Eißleben den 1. Se  
 Von einem der die W  
 Lügen k

Leipzi  
 Zu finden bey Gottfr

